

# Wenn Klang und Farben im Reigen tanzen

## Alexander Schwarzkopf spielt heute beim Klavierfestival

Von STEFAN CORSSEN

Dr. Alexander Schwarzkopf, amerikanischer Pianist mit deutschen Wurzeln, stammt aus einer Künstlerfamilie. Seine Mutter ist Schauspielerin und professionelle Puppenspielerin, sein Vater Architekt. Geboren 1975 im US-Bundesstaat Colorado, erhält Alexander mit vier Jahren seinen ersten Klavierunterricht, mit acht tritt er erstmals öffentlich auf. Und mit gerade einmal zwölf Jahren beginnt er sein Klavier-

studium an der Universität von Colorado.

Durch seinen jüngeren Bruder lernt er 1999 den aus Lindlar stammenden Falko Steinbach kennen, Professor für Klavier. „Falko hat mich als Künstler sofort überzeugt“, beschreibt Schwarzkopf die erste Begegnung. Er wechselt zu Steinbach an die Universität in Albuquerque in New Mexico.

Vor allem Falko Steinbachs Komposition „Figuren - 17 choreographische Etüden“ aus dem Jahr 2006 beschäftigen



Alexander Schwarzkopf spielte heute Abend im Kulturzentrum Lindlar. (Foto: Schmitz)



Alexander Schwarzkopf beschreibt das obige Bild zu Etüde Nummer 17 wie folgt: „In Nummer 17 untersuche ich die Vielschichtigkeit, Bewegung, den Fluss und Schwingungen des Klangs, die sich durch kontrapunktische Spannungen ergeben. ... Die rhythmischen Frequenzen entstehen den schillernden Intervallen zwischen dem Spiel der beiden Hände. So entsteht Spannung, diese erzeugt Schwingungen der beiden Elemente Luft und Ton im akustischen Raum.“

den aufstrebenden Klavierspieler und Komponisten. Als wohl einziger Pianist weltweit kann er das nicht eben eingängige Werk auswendig spielen, seit kurzem liegt auch Schwarzkopfs CD-Einspielung der „Figuren“ vor.

An der Universität Oregon verfasst er seine Doktorarbeit, eine Strukturanalyse der Etüden. „Alexander hat viele Dinge über meine Komposition herausgefunden, die mit selbst noch nicht bewusst waren“, lobt Falko Steinbach.

Lehrer und Schüler teilen die Vorliebe für Neue Musik. Alexander Schwarzkopf hat

nicht nur ein absolutes Gehör, sondern ist auch Synästhetiker – das heißt, er hört Musik in Farben. Und so hat er begonnen, die einzelnen 17 Etüden

Werk sprechen und seine Bilder vorstellen, die den Versuch unternehmen, die musikalische Sprache Steinbachs in eine visuelle Darstellung zu übersetzen.

Die nächste Herausforderung wartet schon. Gerne würde Alexander Schwarzkopf die choreographischen Etüden auch tänzerisch auf die Bühne bringen – am liebsten mit Puppen.

**Alexander Schwarzkopf** spielt Falko Steinbachs „Figuren - 17 choreographische Etüden“. Mittwoch, 16. Juli, 19 Uhr, Kulturzentrum Lindlar, Wilhelm-Breidenbach-Weg.

**IHR DRAHT ZU DIESER SEITE**  
Telefon: 0 22 67/6 57 00-0  
Fax: 0 22 67/40 63  
blz.wip@kr-redaktion.de

zu malen, als vielfarbige abstrakte Gebilde.

Heute Abend wird der 35-Jährige deshalb nicht nur Falko Steinbachs „Figuren“ spielen, sondern auch über das